

Ein Orgelabend „very british“

Dänischer Musiker überzeugt an der Trost-Orgel

Altenburg. Obwohl Michael Austin als dänischer Organist angekündigt war, stellte sich sein Orgelabend an der Trost-Orgel als „very british“ dar. Das verwundert nicht, denn der international anerkannte Organist ist Engländer, lebt aber schon seit Jahrzehnten im dänischen Aalborg.

Bereits sein äußeres Erscheinungsbild weist ihn als typischen englischen Künstler aus, der mit Korrektheit und Eleganz zur Orgel schreitet, sich dann mit leicht unterkühltem Lächeln dem Publikum zuwendet und schließlich ohne die geringste Unsicherheit sein Konzertprogramm durchzieht. Auf die Minute beginnt sein Konzert und genau mit dem Glockenschlag ist nach 60 Minuten alles zu Ende.

Das Spiel von Michael Austin faszinierte durch absolute Zuverlässigkeit und geistige Durchdringung der Kompositionen. Da war jeder Ton durchgestaltet, jede harmonische Wendung genauestens platziert und jede Registrierung bestens auf die Aussage der einzelnen Kompositionen ausgerichtet.

Dabei überwog keineswegs der britische Anteil der einzelnen Stücke. Im Gegenteil. Mit Dietrich Buxtehude und Johann Sebastian Bach dominierte die Großmeister der deutschen Orgelmusik

das Programm. Differenziert und wohl artikuliert ließ Austin die beiden Praeludien mit Fugen in g- und c-Moll von Buxtehude und Bach erklingen, ohne in übertriebene Kraftausbrüche zu münden. Deshalb war auch in keinem Falle die volle Trost-Orgel zu hören, was der Transparenz dieser Werke zugute kam, obwohl es fast schon ein wenig spartanisch anmutete.

Wunderschön führte er die von Mendelssohn und Brahms so geschätzte Bachsche Choralbearbeitung „Schmücke dich, o liebe Seele“ vor. Und mit zarten Tönen gestaltete er die vierteilige Pastorella, ebenfalls von Bach. Mit einer Fantasia von Orlando Gibbons und zwei Voluntaries von John Stanley war die Komponistengilde der britischen Insel vertreten. Da spürte man dann schon sehr deutlich seine interpretatorische Sachkenntnis, indem er den Streicherklang, der diesen Stücken zugrunde liegt, deutlich hervorhob und den virtuosen Teilen ihren freien Lauf ließ. Das war alles perfekt und ohne Tadel gespielt.

Hinzu kam, dass Austin mit der Trost-Orgel vertraut war, da er 1986 schon einmal in Altenburg gastierte. Nun bestätigte er erneut seine internationale Klasse und künstlerische Kompetenz in diesem Orgelabend. *Felix Friedrich*



Souverän: Michael Austin an der Trost-Orgel der Altenburger Schlosskirche.

